

Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 240.

Halle, Sonntag den 14. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Dem Geheimen Baurath und vortragenden Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Grund, ist die Direction der königlichen Bau-Akademie zu Berlin übertragen worden.

In den höheren Verwaltungskreisen sind in nächster Zukunft eine Reihe von Ernennungen zu erwarten, theils mit Rücksicht auf die nöthig gewordene Vermehrung des Verwaltungspersonals in den neuen Provinzen, theils wegen anderweitig eingetretener Erledigung von Regierungsstellen in den alten Landesheilen. So ist die durch den Tod des Regierungs-Präsidenten v. Duvignau in Erfurt erledigte Stelle neu zu besetzen. Auch für Köln dürfte ein neuer Regierungs-Präsident zu ernennen sein, da Hr. v. Möller wahrscheinlich seine Stellung in Kassel behalten wird. Ferner bestätigt es sich, daß der Oberpräsident von Pommern, v. Senft-Pilsach, um seine Entlassung nachgesucht hat. Endlich sind auch in verschiedenen Provinzen einige Ober-Regierungsstellen vakant.

Der König hat den Jungfrauen, welche am Einzugsfeste der Leuppen zur Begrüßung auf dem Pariser Platz aufgestellt waren, so wie die drei Töchtern der Fischermeister, welche dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl Lorbeerkränze überreichten, durch den Geheimen Hofrath Bork werthvolle Brotschen von Gold und Silber zum Andenken übergeben lassen. Diese Erinnerungszeichen enthalten theils das Brustbild des Königs, theils den schwarzen Adler mit dem Datum des Einzugsfestes.

Wie aus Hannover geschrieben wird, habe die Magdeburg-Leipziger Bahn als Erbauerin der Linie Halle-Kassel die Erlaubniß erhalten, die Linie von Heiligenstadt nach Münden abgeben zu lassen, was darauf hindeuten würde, daß die Preussische Regierung geneigt ist, ihr den Bau der directeren, aber kostspieligen Linie Heiligenstadt-Kassel zu erlassen und sich mit einem Anschluß bei Münden einverstanden zu erklären.

Den hannoverschen Behörden ist durch Ministerial-Befehl aufgegeben, sich der Bezeichnung als „Hannoversche“ von jetzt an zu enthalten, ihre bisherigen Diensttitel aber einstweilen bis zur Ersetzung durch neue beizubehalten.

Wie aus Wien gemeldet wird, wird der frühere König von Hannover eine neue Proclamation erlassen, welche zum Vertrauen auf die Zukunft ermahnt.

Die „Kasseler Zeitung“ enthält eine Adresse der Ritterschaft an den Kurfürsten. Dieselbe legt die Nothwendigkeit dar, „dem Bestehenden zu entsagen und sich in das Neue einzuleben.“ Sie schließt mit der „Versicherung der Dankbarkeit für all das der Ritterschaft erwiesene Gute“ und der Bitte „um ein gräßliches Andenken“.

Die fortwährenden Ausfälle der österreichischen Blätter, verbunden mit der Haltung der Regierung und dem Liebäugeln mit den deposirten Fürsten und abgedankten Ministern, veranlaßt die Nationalzeitung zu einer Betrachtung über Oesterreichs Zukunft, worin sie sehr wahr bemerkt: „Leider dürfen wir nicht mit Zuversicht die Erwartung hegen, daß die österreichische Politik aus der gewonnenen Erfahrung die ganze Nutzenwendung ziehen und vor der Wiederholung des eben erst schwer gebüßten Fehlers sich hüten werde. Der Name hat gewechselt, schwer gebüßten Fehlers sich hüten werde. Der Name hat gewechselt, aber im Wesen wird das alte Spiel fortgesetzt. An die Straße Italiens ist Preußen getreten; an das Wächthum dieses Staates heftet sich mit aller Gewalt, welcher durch den Frieden mit Italien so eben frei geworden ist. Man braucht nicht mit den intimen Geheimnissen der Diplomatie vertraut zu sein, um dem Anspruche des Grafen Bismarck Glauben zu schenken, daß mit dem förmlichen Friedensschlusse die Verabreichung nicht eingezogen ist in die Hofung zu Wien; viele übereinstimmende Zeichen sprechen dafür und zum Überflusse bekräftigen es ausdrücklich die Organe, welche die in maßgebenden Kreisen herrschende

Stimmung schon öfter treu wieder gegeben haben. Durch einzelne Maßregeln und die Gesamthaltung wird eine neue Spannung eingeleitet, welche kaum mit einem bloß fühlen und abwartenen Verhältnisse vereinbar zu sein scheint. Und doch müßte Oesterreich, wenn es mit der Inangriffnahme seiner inneren Aufgabe es ernst meinte, vor Allem sich angelegen sein lassen, von sich den Verdacht abzuwenden, als ob es um die Herrschaft in Deutschland noch einmal mit Preußen ringen wolle. Wir sind um die Zukunft Deutschlands nicht besorgt; am wenigsten halten wir den Einheitsdrang der Nation und die Erfüllung ihres Strebens durch Oesterreichs Gegenwirken für gefährdet. Preußen bereitet sich auf alle Schwierigkeiten vor, denen es innerhalb seines deutschen Berufes ausgesetzt ist; es giebt keinen Punkt, über welchen irgendwo Volk und Regierung so eines und desselben Willens sind, wie das Volk und die Regierung Preußens einig sind in dem Entschlusse, das begonnene Werk bis zu Ende durchzuführen. Meinen die österreichischen Politiker erfolgreiche Hindernisse unserer Entwicklung bereiten zu können? Die Lehnlichkeit der Situationen von 1859 und 1866 ist so auffällig, daß man in der That erstaunt, wie es möglich ist, die eben erst theuer erkaufte Erfahrung nicht zu benutzen. Sollte die Gunst Frankreichs wieder zum höchsten Ziele österreichischer Staatsweisheit werden? Wir können uns für den Kaiserstaat keine demüthigere und gefährlichere Lage denken, als die Wiederaufnahme dieser so eben bankrot gewordenen Politik.“

Die Preussische Antwort auf das Rundschreiben des französischen Ministers Cavallette, deren Inhalt durch die Pariser „Patrie“ bekannt geworden ist, wird in Oesterreichischen Zeitungen und auch in Belgischen Blättern heftig getadelt, weil dieses Actenstück unumwunden die Verdienste anerkennt, welche Kaiser Napoleon sich um die schnelle Herstellung des Friedens erworben hat. Diesen Unfeindlichkeiten gegenüber bemerkt die „K. Ztg.“: Die Vorkstellungen und Bitten der Oesterreichischen Partei in Paris vermochten eben so wenig wie die von Preußens Feinden in Frankreich, namentlich in der Presse, herabgerufenen Agitationen zu Gunsten Oesterreichs den klaren Blick des Kaisers zu trüben oder seine Ansicht von der inneren Kraft des Preussischen Staates zu schwächen. Der Herrscher der Franzosen war nicht in Zweifel, daß ein mächtiges Nachbarland mit Frankreich darbieten würde, als ein Deutschland unter Oesterreichs Führung. Diese tiefe politische Einsicht bestimmte den mächtigen Monarchen, sich bei der Deutschen Streitfrage nur in diplomatischer Weise zu betheiligen, und diese weise Zurückhaltung hat ihre guten Früchte getragen. Welche Gründe haben nun wohl Wiener Blätter, wie die „Presse“, uns Botschaften über das Maß der Rücksicht gegen den Nachbarstaat zu halten, uns Bediensteten zu tituliren, uns zu verhöhnern, die Dichtung zu verbreiten, daß Preußen die Schweiz und Belgien an Frankreich opfern wolle, von einer „neuen heiligen Allianz“ zwischen Frankreich und Preußen zu sprechen, um die liberalen Regungen mit Gewalt zu ersticken? Wie weit steht doch Oesterreich in Sitte, Bildung, Rechtschuss, selbst an freibeitlichen Institutionen dem heutigen Frankreich nach! Und nun soll dies gar Oesterreichs liberale Regierung bedrohen!

Der Berliner Correspondent der „D. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 11. October: Zum ersten Mal lauten heute die Nachrichten in hiesigen kundigen Kreisen über den Stand der Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen günstig, und man scheint in der That dem beschriebenen Abschlusse nahe zu sein. Die Nachricht der „Börsenzeitung“ von gestern Abend von einer am Montag vorläufig zu Stande gekommenen, aber vom König verworfenen vorläufigen Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten kann nur auf einer Verwechslung mit einem früheren Stadium der Angelegenheit beruhen.

Zur Regulirung der in den Friedensverträgen Preußens mit Baiern und Hessen-Darmstadt stipulirten Landesabtretungen und

Gebietsaustauschungen werden Commissarien der beteiligten Staaten demnächst an Ort und Stelle zusammentreten. Preussischerseits sind dazu der Geh. Ober-Regierungsrath Ribbeck im Ministerium des Innern und der Legationsrath v. Bülow im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Elbing, d. 10. October. (N. E. A.) Am 8. d. wurde vor dem hiesigen Kreisgerichte über die Anklage wider den Kaufherrn Johann Schoenberg, den Arbeiter Johann Ferdinand Kratau und den Mauergefellen Gottfried Meißner vor hier verhandelt. Bei den am 25. Juni d. J. in Elbing stattgehabten Wahlen wurden in mehreren Wahl-Localen Excesse verübt, indem die der conservativen Partei angehörigen Urwähler diejenigen Personen, welche einem liberalen Wahlmann ihre Stimme geben würden, offen mit Mißhandlungen bedrohten. In dem St. Annen-Schullocale wurden die Wähler der liberalen Partei an der Abgabe ihrer Stimme und an der Ausübung ihres Wahlrechtes dadurch gehindert, daß dieselben theils mit Gewalt aus dem Wahllocale herausgedrängt, theils mit Aufhängen bedroht wurden und deshalb ohne Weiteres das Local verließen. Die 3 Angeklagten haben sich an diesen Excessen beteiligt. Während nämlich mehrere der liberalen Urwähler bei Abgabe ihrer Stimmen von den 3 Angeklagten wörtlich und thätlich insultirt wurden, warf der Meißner plötzlich dem Oberamtmann Pfeifer, als dieser Behufs Abgabe seiner Stimme an den Wahllich gehen wollte, die Schlinge eines Stricks über den Kopf und schrie: „Wir wollen doch sehen, ob daran nicht drei Demokraten hängen können.“ Die Angeklagten wurden zu je ein Jahr Gefängniß verurtheilt.

Dresden, d. 12. October. (Dresdn. Journ.) Ueber das gestern Nachmittag stattgefundene Leichenbegängniß des Commandanten der Festung Königstein, Generalleutnant v. Noßitz, können wir noch Folgendes mittheilen: Derselben wohnte der k. preussische General-Gouverneur für Sachsen, Generalleutnant v. Tümppling, sowie die zur Zeit hier anwesenden k. preussischen Generalmajore v. Kamienky und v. Gersdorff mit ihren Stäben (zusammen 10 Offiziere) bei. Die k. Landescommissio'n vertrat Generalleutnant v. Engel. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt ein Schwager des Verewigten, von den Generalen v. Tümppling und v. Engel begleitet. An dem Trauerzuge nahmen von der sächsischen Besatzung der Festung sämtliche Offiziere und zwei Infanterie-Abtheilungen (von der Leibbrigade und der Brigade Kronprinz) Theil, welche dem Verewigten die Ehrensalven über das Grab gaben. Am Grabe sprachen ein Geistlicher und General v. Engel. Während der Trauerzug, dem sich ein zahlreiches Publikum — darunter auch eine größere Anzahl k. sächs. Offiziere a. D., höhere Civilstaatsdiener und Hofbeamte — angeschlossen hatte, die Geistlichkeit der nächsten Dörfer an der Spitze, nach dem Gottesacker sich bewegte, wurden von einer 24 Pfünder-Batterie der Festung 9 Kanonenschüsse gelöst, deren Wiederhall dem ganzen Elbthal Kunde gab von der ehrenvollen Trauerfeierlichkeit, die einem wackeren sächsischen Krieger, einem treuen Diener des Königs galt.

Der preussische Generalgouverneur für das Königreich Sachsen hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Wenn mich wiederholte Meldungen von der Anwesenheit Beurlaubter der k. sächsischen Armee ohne meine Genehmigung veranlassen mußten, das noch maßgebende militärische Verhältnis im Königreich durch meine Verfügung vom 3. d. Mts. zu reguliren, so schließt das meine Genehmigung nicht aus, leidenden Offizieren und Soldaten, welche ihre Genesung in der Heimath suchen wollen und dazu meine Genehmigung einholen, den Aufenthalt in den Grenzen des Königreichs gleich dem bereits jährlich anwendenden Reconvalescenten gern zu gewähren. Selbst der Anwesenheit aus andern dringenden Privatursachen will ich in einzelnen, wohlmotivirten Fällen meine nachgesuchte Genehmigung nicht vorenthalten. Ich habe das bereits bei dem von der Landescommissio'n unterm 5. d. Mts. erwählten mündlichen Vernehmen ausgesprochen und mache, um Mißverständnissen zu begegnen, davon hier noch allgemeine Mittheilung. Dresden, 10. Oct. 1866. Der Generalgouverneur. J. B.: v. Tümppling, Generalleutnant und Divisionscommandeur.

Das „Zwickauer Wochenblatt“ berichtet über den Erfolg der Sendung der Zwickauer Deputation an Se. Majestät den König: „Die an Se. Majestät den König gerichtete Adresse, welche den Notstand der Stadt Zwickau eingehend schildert und um baldigste Gewährung des Friedens bittet, ist von den Abgeordneten des Rathes und der Stadtverordneten am 8. October Sr. Majestät dem Könige in Karlsbad durch vollständiges Vorlesen vorgetragen und sodann überreicht worden. Der König sprach seine innige Theilnahme am Nothstand der Stadt aus, erklärte, daß es nicht an ihm liege, wenn die Friedensunterhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt seien, und gab die Versicherung, daß er, soviel er vermöge, und mit den möglichsten Opfern zur Herbeiführung des Friedens beitragen werde, der ihm so sehr wie dem Volke am Herzen liege.“

Schleswig-Holstein. Die Prinzessin Adelheid von Augustenburg hat am 8. Octbr. die Villa Düsternbrook verlassen, um mit den Sprößlingen des einst so gezeierten Erbprinzen Friedrich zunächst nach Baden-Baden zu übersiedeln. Auf diese Weise wird also von dem ehemaligen Augustenburgischen Hofe in Kiel alsbald auch die letzte Spur verschwunden sein.

Baden. Von der liberalen Partei ist das nachstehende Programm in der deutschen Frage ausgegeben worden, welches dem Vernehmen nach die große Mehrheit der Stimmen unserer zweiten Kammer gewinnen dürfte: Die liberale Partei erachtet für ihre nächste und hauptsächlichste Aufgabe, die Sache der deutschen Einheit mit allen Kräften zu fördern. Das lange erstrebte Ziel, die Errichtung eines deutschen Bundesstaats mit Parlament und Centralgewalt, ist durch die neuesten Ereignisse der Verwirklichung näher gerückt. Die bewährte Kraft Preussens und das Ausschneiden Oesterreichs aus Deutschland haben die künftige Führung Deutschlands durch Preußen zur Nothwendigkeit gemacht. Die einzig mögliche Form der Einheit ist durch vorliegende Thatfachen vorgezeichnet; sie besteht im Anschluß Süddeutschlands an den norddeut-

lichen Bund. Ein süddeutscher Bund würde der Macht und Unabhängigkeit entbehren, die Einmischung des Auslandes hervorruft, und das Ziel der Einigung in die Ferne rückt, ohne eine Gewähr für die Freiheit zu bieten. Damaufolge ist unsere Partei entschlossen: 1) den Anschluß an Preußen und den norddeutschen Bund mit allen Mitteln zu erstreben; 2) bis zur Erreichung dieses Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirtschaftlichen Gebieten, als auch namentlich durch organische Verbindung der militärischen Einrichtungen zu suchen. Neben dieser wichtigsten nationalen Frage bleibt unsere Stellung in Bezug auf die innere Gesetzgebung und Verwaltung unverändert, indem wir an den Grundsätzen der Proklamtion vom 7. April 1860 festhalten.

In der Badischen Kammer hat der Staatsminister Mathysich eingehend über die Ereignisse dieses Jahres und die Art, in welcher von denselben das Großherzogthum berührt worden, ausgeprochen. Wir heben aus seiner Rede folgenden Satz hervor: „Die vorliegenden Verträge, insbesondere der Friedensvertrag würden dem Lande schwere Lasten auf, doch weit leichtere, als die Fortsetzung des Kriegs nach sich gezogen haben würde. Und erwägt man, daß die Arbeit, die Preußen gethan hat, für ganz Deutschland und auch für uns gethan ist, sieht man hin auf die Opfer, welche andere Deutsche Staaten, insbesondere auch das siegreiche Preußen an Menschen, Geld und Wohlfahrt haben bringen müssen, so ist die Neugestaltung Deutschlands, wie sie von vielen Gliedern der Nation gewünscht und geträumt, aber nicht verwirklicht, wie sie nun auf dem einzig möglichen Wege begonnen wurde, und voraussichtlich nach Naturgelegen ohne weiteren Kampf, vollendet wird, so ist der Zuwachs an nationaler Macht und Größe und die mittelbare Entwicklung der volkswirtschaftlichen Kräfte für Baden mit den Lasten, die uns der Friedensvertrag auferlegt, nicht zu theuer verkauft.“

Stuttgart, d. 10. Octbr. So eben haben in der Abgeordneten-kammer die Adress-Debatten begonnen. Die preusseneidliche Minderheit hat zum Adress-Entwurfe der 15 Großdeutschen ein Amendement gestellt, das einem besonderen Adress-Entwurfe gleich kommt. Das Amendement, unterzeichnet von den Abgeordneten Jäger, Solter, Hübler, Köner, Kömer, Schall, Wächter, Wier, sagt zur deutschen Frage:

Der deutsche Bund ist aufgelöst, Oesterreich hat auf die Beseitigung an der Neugestaltung Deutschlands verzichtet, Preußen hat sich vergrößert und Deutschland nördlich vom Main unter seiner Führung vereinigt. Damit ist das Uebergewicht Preussens in Deutschland entstanden, und zwar nicht etwa bloß vorübergehend, sondern nach unserer Ueberzeugung bleibend. Dies sind die thatsächlichen Verhältnisse. Sie bilden den gegebenen Boden, auf welchem wir für das Beste des Volkes zu wirken haben. Diese Sachlage weist mit Nothwendigkeit auf das politische Ziel hin, dessen Erreichung uns von der nationalen Idee wie von den materiellen Interessen geboten wird. Es ist die Einigung des ganzen außerösterreichischen Deutschlands in einen Bundesstaat, in welchem die Centralgewalt in die Hand des Oberhauptes des preussischen Bundes gelegt ist, die Freiheitsrechte der Nation durch ein mit den erforderlichen Befugnissen ausgestattetes Parlament gesichert sind und die berechtigten Selbstbestimmungsrechte des Einzelstaates gewahrt ist. Der sofortigen Erreichung dieses Zieles treten zwar noch Hindernisse entgegen. Die preussische Regierung hat den Eintritt süddeutscher Staaten in den norddeutschen Bund zur Zeit abgelehnt. Auch ist der norddeutsche Bund erst in seiner Entwicklung begriffen und läßt bei seinen unferigen Verhältnissen noch nicht erkennen, ob die unveränderte Uebertragung seiner Oberleitung auf den deutschen Bundesstaat die erforderlichen Garantien für die Freiheitsrechte des Volkes bieten würde. Wenn aber auch die bundesstaatliche Einigung des ganzen außerösterreichischen Deutschlands erst in späterer, hoffentlich nicht ferne Zeit zu erreichen ist, so steht doch nichts im Wege, dieselbe sofort durch die in den Friedensverträgen gewährleistete nationale Verbindung des deutschen Südens mit Norddeutschland anzubahnen und, so weit möglich, zu erzeugen. In dieser nationalen Verbindung, deren Pflege im gemeinsamen Interesse beider Theile liegt, gebürt auch die Sorge für Erhaltung des Zollvereins und für die Entwicklung seiner Verfassung. Welches aber auch der Erfolg dieser Bestrebungen sein mag, eines steht in unserer Ueberzeugung fest: Die Verpflichtung aller deutschen Staaten, gegen einen Angriff auf deutsches Gebiet zu einmüthiger Abwehr zusammenzutreten. Gegen die Gründung eines Bundes der süddeutschen Staaten müssen wir uns in gleicher Weise wie so viele Stimmen in den Nachbarstaaten erheben lassen. Er könnte, wenn er überhaupt ausführbar wäre, leicht zu einer bleibenden Scheidewand gegen den deutschen Norden und zu einem Scheitelpunkte für das Ausland werden. Was endlich unser Verhältnis zu Oesterreich betrifft, so erachten wir die Pflege enger, internationaler Beziehungen mit dem Reichstaate, mit welchem wir durch so viele Bande verknüpft sind, für dringend geboten. Sollte im Laufe der Zeit in Folge weiterer politischer Ereignisse der Eintritt von Oesterreich in den deutschen Bundesstaat möglich werden, so wäre dies nur als ein Gewinn für die Nation anzusehen.

Die Verhandlungen werden von dem Vice-Präsidenten Duvernoy geleitet, da der Präsident Weber, Mitunterzeichner des Minderheits-Antrages, sich an der Debatte beteiligen will. Der Minister des Aeußern, v. Barabüler, ergreift zuerst das Wort zu einer Art von Vertheidigungsrede. Er könnte sich darauf berufen, sagt er, daß er ganz in Uebereinstimmung mit der Kammer gehandelt habe, als der Krieg begonnen wurde. Doch wirken allerdings die Eröffnungen eines Ministers des Auswärtigen stark auf eine Kammer ein. Er geht zu, daß die württembergische Regierung die Widerstandskraft ihrer Bundesgenossen bedeutend überschätzt habe. Die österreichische Armee sei um 140,000 Mann schwächer gewesen, als in den Blättern gefastanden habe. Als Oesterreich den Mobilisirungsantrag am Bunde stellen zu wollen erklärte, habe er dagegen remonstrirt. Der Antrag sei aber democh gestellt worden. Sofort seien die Feindseligkeiten ausgedrohen und bald die Entscheidung bei Königgrätz gefallen. In Oesterreich habe man schon vor Königgrätz wegen der vorher vorgefallenen Schlachten auf diese Entscheidung sich gefast gemacht und sich schon vorher der italienischen Last entledigt. Vom 9. Juli an habe er nach Wien und am 5. und 10. Juli nach Paris geschrieben, daß Württemberg zu den Friedensverhandlungen beigezogen zu werden erwarte. Unrecht wäre es aber gewesen, vom Bündnisse mit Oesterreich abzufallen, und auch unflug, weil eine neue Entscheidung vor Wien noch erwartet wurde. Nun haben aber die Friedensverhandlungen begonnen, und er habe den schmerzlichen Schritt gethan, ins feindliche Hauptquartier zu rücken, nachdem er vorher vergeblich dem Könige seine Entlassung angeboten. Der seltene

haltung Württemberg's sei wesentlich die spätere billige Behandlung zu danken. Er könne sich hierfür auf einen Ausbruch Bismarck's berufen. So weit die Vergangenheit. Was jetzt zu thun sei, könne noch nicht gesagt werden, da es noch an positiven Anhaltspunkten fehle. Unsere Politik müsse zunächst eine zuwartende sein. Unser Militärwesen müsse verbessert werden; mit den Staaten, die in gleicher Lage mit uns, müsse gutes Einvernehmen eintreten, damit es in dieser kleinen Staaten-Gruppe nicht auch noch besondere Gruppen gebe. Das Band des Zollvereins, ohne welches das materielle Wohl Deutschlands unmöglich sei, müsse erhalten bleiben. Der geschlossene Friede müsse zur wirklichen Veröhnung führen, denn nur so allein könne der nationale Gedanke verwickelt werden.

Darmstadt. Unser Großherzogthum umfaßte vor dem jüngsten Kriege 152,407 Quadratmeilen, auf denen nach der Zählung von 1864 853,316 Bewohner lebten. Durch den Friedensschluß sank der Flächeninhalt auf 139,311 Quadratmeilen mit 816,902 Bewohnern, worunter 558,559 Evangelische, 228,081 Katholiken, 4207 andere Christen und 26,055 Juden. Es ergibt sich sonach ein Verlust von 13,096 Quadratmeilen mit 36,414 Einwohnern. Rechnet man aber die an Preußen abgetretene Landgrafschaft Homburg hinzu, welche nach 25jähriger Dauer der Personalunion mit dem Großherzogthum vereinigt werden sollte, so steigt dieser Verlust auf 18,096 Quadratmeilen mit 63,788 Einwohnern.

Darmstadt, d. 10. October. Seit gestern weist Hr. v. Beust als Gast des Hrn. v. Dalwigk in unserer Stadt.

Oesterreichische Monarchie.

In Brünn hat die Bürgerschaft am 7. Octbr. zu Ehren ihres Bürgermeisters Dr. Siska eine großartige Festlichkeit veranstaltet, um ihm für die in den Tagen der Gefahr bewiesene Umsicht und Thatkraft zu danken. Aus der Antwort, mit welcher der Gelehrte die an ihn gerichtete Ansprache erwiderte, heben wir nach der „Br. M. P.“ folgende Stelle heraus: „Die Lage des Staates, der die Siegespalme über uns hinweggetragen, war noch viel schwerer und unglücklicher als jene, die unsern Staat getroffen, als vor mehr als einem halben Jahrhundert in einer Schlacht seine ganze Kriegsmacht gebrochen und er völlig dem Feinde preisgegeben wurde. Und wie lange währte es, so wurde der Welteroberer hinausgedrängt, weil man in Preußen erkannte, daß nicht das Hängen an historischen Staatsmaximen und Festhalten an dem althergebrachten Schicksal (stürmisches Bravo) im Stande ist, Kraft und Bildung zu geben, die Kraft des Volkes zu heben und erstarken zu machen, und daß nicht in der bewaffneten Macht allein die Kraft und Größe des Staates beruhe. (Anhaltendes Bravo.) Wird die Erkenntnis, die sich bei der Vergleichung uns und ausdrängt, in entscheidende Kreise gebrungen sein? Sie wird es. Mit unüberwindlicher Kraft drängt sich die Ueberzeugung auf, daß auch bei uns die Umkehr beginnen muß, die lange verlangte Umkehr von dem Festhalten an historischen Traditionen und Maximen; durchdringen wird die Ueberzeugung, daß die Begründung von Rechtsinstitutionen, daß ein liberales System das Einzige ist, welches Oesterreich seine alte Machtstellung sichern kann.“ (Minutenlanges Bravo.)

In einem Artikel der „Wiener Zeitung“ über den Vice-Admiral v. Tegethoff wird erklärt, daß der Sieger von Lissa keinen Urlaub angeseht, daß er nie beabsichtigt habe, auf Reisen zu gehen, sondern daß er gegen seinen Willen einfach seines Commando's entbunden und in Disponibilität versetzt worden sei. Der „Schles. Zig.“ wird darüber geschrieben: Bezüglich der Affaire Tegethoff beginnt sich der Schleier endlich zu lüften. Der Vice-Admiral ist, trotz aller Beschönigung der Officiösen, in Ungnade gefallen, und zwar wegen seiner angeblich laien Handhabung des Reglements, welche natürlich dem Verdienste des reglementswidrig erfochtenen Seesieges die Waagschale hält. Seine Enthebung von dem Cécadecommando ist auf Veranlassung des Erzherzogs Leopold erfolgt, welcher wieder an die Spitze der Marine-Inspektion getreten. Von einer anderweitigen Verwendung Tegethoff's ist von vornherein nicht die Rede gewesen, und die Mißgunst gegen einen Emporkömmling den Sieg über das Verdienst davongetragen. Letzteres wird erst von der Geschichte nach Gebühr gewürdigt werden, denn offenbar hat der Sieg bei Lissa Oesterreich's Siemachstellung gerettet; ohne denselben hätten wir wahrscheinlich Triest und das Küstenland verloren.

Das Kriegsministerium fährt noch immer mit der Verlautbarung von Verlustlisten fort. Der bisher erschienene Theil (580 Druckseiten) weist bereits ca. 68,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen beider Armeen nach. Und noch sind Fortsetzungen angekündigt.

Italien.

Florenz, d. 7. October. Gestern hat der in Wien abgeschlossene Friedensvertrag die königliche Ratifikation erhalten, zu welchem Zwecke der König sich aus dem Schloß La Maudria in Turin einfand. Die mit der königlichen Unterfertigung verlebte Umkunde wurde sofort nach Wien zur Auswechslung eingeschickt, und es wurden derselben so viele Boni del Tesoro beigelegt, als nöthig sind, um nach den bedungenen Verzinszeiten die Summe von 87 Millionen Francs zu heben. Die ersten zehn Millionen Gulden sind im Januar fällig, und dafür werden keine Zinsen bezahlt; die anderen zehn Bous, jeder zu 2 1/2 Millionen, vom 3. März 1867 bis zum 3. September 1868 in zweimonatlichen Raten fällig, werden vom 1. November ab mit 5 Prozent verzinst. Man glaubt, daß die Auswechslung der Ratifikationen in Wien am 11. oder 12. stattfinden werden, worauf sofort die noch von österreichischen Truppen besetzten Thile Venetiens von denselben geräumt werden sollen. Die italienischen Truppen, welche die Stelle derselben einnehmen werden, sind schon besetzt. In Venedig wird ein Theil des ersten Armeekorps mit dem betreffenden Commando unter General Pianchi einrücken; Verona und Mantua sollen durch

das sechste Armeekorps unter General Brignone besetzt werden; das siebente Armeekorps wird Triaul und die Festung Palmanova besetzen. Diese Armeekorps sind die einzigen, welche noch auf dem Kriegsfuß stehen, und zwar auch dies nur nominell, weil in der That auch in ihnen bereits zahlreiche Beurlaubungen stattgefunden haben. Die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens wurde in Neapel und überhaupt in den südlichen Provinzen mit weit größerer Theilnahme gefeiert als in Ober-Italien. Die Ministerellen beklagen sich über die frühe Stimmung im Norden, indem sie meinen, daß die im Frieden erlangten Vortheile gegenüber den geringen Opfern, die sie kosteten, so bedeutend seien, daß das Ministerium auf den ungetheilten Beifall des Landes Anspruch machen könne. Indessen haben die schlechte Führung des Krieges, wie die beklagenswerthen Ereignisse in Sizilien hier einen zu schlechten Eindruck gemacht, als daß man eine größere Theilnahme an einem sonst so erfreulichen Ereignisse, wie die Befreiung der venetianischen Provinzen von einer mehr als fünfzigjährigen Fremdherrschaft es ist, an den Tag legen könnte.

Frankreich.

Paris, d. 10. October. Niemals wohl sind so vielfach widersprechende Gerüchte über die Zukunftspläne der französischen Regierung in Umlauf gewesen, als eben im gegenwärtigen Augenblicke. Man läßt sich durch die übereinstimmend beruhigenden Erklärungen des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und seiner Collegen nur wenig beirren und behauptet fest, der Kaiser habe große Projecte im Sinne. Natürlich sollen diese sich auf die auswärtige Politik beziehen; ja, man giebt der Erhaltung des europäischen Friedens kaum so viel Raum, als die Weltausstellung in Anspruch nehmen wird. Wie verfrüht alle diese Vermuthungen und Voraussetzungen sind, das wissen diejenigen am besten, die einerseits mit dem Stande der Beziehungen Frankreichs zu den verschiedenen Mächten Europa's bekannt sind, und andererseits zu beurtheilen vermögen, wie viel Frankreich zu thun übrig bleibt, um die Umgestaltung seiner Bewaffnung und die dieser entsprechende Umänderung seiner Taktik zu vollbringen. Wir sehen hierbei von dem dem Kaiser zugeschriebenen Vorhaben, die ganze Militär-Organisation umzuorganisieren, ab, denn wenn es wirklich dazu kommt, würde eine noch größere Zeit erforderlich sein, ehe es Frankreich möglich ist, sich auf einen größeren Krieg einzulassen. Ohne mitwirkende Bundesgenossen würde Napoleon ebenfalls sich in kein Unternehmen von großer Tragweite wagen, und wo sind die Freunde, auf deren Mitwirkung der Kaiser, so wie die Dinge jetzt sich gestaltet haben, zählen könnte? So lange also die europäischen Bündnisse nicht wieder eine feste Gestalt angenommen haben, kann von einer europäischen Unternehmung, hervorgerufen durch Frankreich's Initiative, nicht die Rede sein. Es wird nicht schaden, dies im Auge zu behalten, und Deutschland mag es sich also angelegen sein lassen, die Zeit, die sich ihm zu seiner Einigung darbietet, auf eine Festigung seiner inneren Zustände zu verwenden. Je besser es die unter dem Vorgange von Preußen bemerktesten Ereignisse zu würdigen weiß, um so weniger wird es Frankreich einfallen, in einer deutschfeindlichen Politik sein Heil zu suchen. Freilich, im französischen Volke selber fehlt es nicht an kriegerischen Geistes und auch nicht an Lust, sich gerade mit Preußen zu messen; aber diese Stimmung kann und wird hoffentlich so rasch vorübergehen, als sie entstanden ist.

Paris, d. 11. Oct. Der Kaiser hat dem General v. Castellau Vollmacht erteilt, in Mexiko die Vernichtung des Art. 2 der zwischen Frankreich und Mexiko abgeschlossenen Convention zu erwirken. Dieser Artikel handelt von dem successiven Abrücken der Franzosen. Die französische Regierung fürchtet mit Recht, daß die Republikaner über die geschwächten Corps herfallen und dieselben aufreihen werden; sie will deshalb mit Einem Ruck ihre ganze Armee zurückziehen. In Bezug auf den Vertrag von Miramare kam der Kaiser Napoleon geltend machen, dieses Actenstück sei ein todttes Blatt Papier, da der Kaiser Maximilian niemals im Stande gewesen, seinen Theil der eingegangenen Bedingungen zu erfüllen. Klug wäre der Massenrückzug der Franzosen, großmüthig freilich nicht; dagegen böte er dem unglücklichen Erzherzoge einen paßsamen Grund, sich unter Berufung auf Nichterfüllung der Convention schon vor Bazaine's Abmarsch aus der Affaire zu ziehen. Die „Independance Belge“ versichert, daß die Kaiserin Charlotte wieder besser sei. Die unglückliche Fürstin leidet an der Monomanie, sie sei vergiftet; im Uebrigen hat sie vollkommen sichte Augenblicke. In einem solchen hat sie dem Prinzen Sturdibe, den sie als mexikanischen Thronerben adoptirt, geschrieben; derselbe befindet sich gegenwärtig zu Paris in Pension.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. October.

— Unser Halle hat aufs Neue einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen. Der Professor Dr. v. Schlechtendal ist gestern 8 1/2 Uhr Abends an einer Lungenerkrankung im 72. Lebensjahre verstorben. Der hiesigen Universität gehörte der Berewigte über drei Decennien an, indem er nach dem im Jahre 1833 erfolgten Tode Kurt Sprengel's das Lehramt des berühmten Verstorbenen, sowie die Direction des botanischen Gartens erhielt. Sowohl in seiner Stellung als akademischer Docent, wie als Schriftsteller und namentlich auch als Herausgeber von Zeitschriften im Fache der Botanik ist der Dahingegangene bis an sein Lebendense unermüdet und in ausgezeichneter Weise thätig gewesen, und ebenso hat er der hiesigen Naturforschenden G. S. G. lange Zeit als Director eine erfolgreiche Wirksamkeit genossen. Aber nicht nur der Verlust des Gelehrten ist zu beklagen; den Mitgliedern seiner Familie, seinen Verehrern und Freunden wird dieser Verlust durch die kleine Bauteiler und Liebenswürdigkeit des Charactere des Heimgegangenen doppelt schmerzlich.

Bekanntmachungen.

Die Erneuerung der Loose

zur 4ten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts am 16. October Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann.

Zur Besorgung der neuen Couponsbogen zu Preussischen Staatsschuldcheinen halte ich mich empfohlen.

H. F. Lehmann in Halle.

Jeder Kahlkopf

oder solcher, der durch fortwährendes Ausfallen der Haare, vielleicht über kurz oder lang eben ein solcher wird, ist gewiß bestrebt, diesem Uebel abzuhelfen, und wenn er auch vielfach durch nutzlose Mittel geküchelt wurde, wird er doch nicht unterlassen, sobald er wirklich von einem Radikalmittel geholt, solches zu versuchen. Wir rathen demnach aufsechtig zum Gebrauche des vegetabilischen Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in der Ueberzeugung, daß dieses Kräutermitel jede Kahlköpfigkeit beizigt.

Es gereicht mir zur wahren Freude, Ihnen meinen Dank zu äußern für den überraschenden Erfolg, welchen der **Esprit des cheveux** gefördert. Bei gänzlicher Haarlosigkeit habe ich 4 Gläser à 1 \mathcal{L} . dieses Kräuterbalsams verbraucht, und besitze in Folge dessen schon einen Haarwuchs von einer Fingerlänge, welche mit jedem Tage zunimmt.

Berlin, d. 22 September 1866.

Bürend, Cand. Theologie.

Etablissements-Anzeige!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier in der alten Post, im früher innegehabten Laden des Herrn Spiess, ein Tuch-, Mode- und Leinen-Waaren-Geschäft, verbunden mit Damen-Mänteln und Jacken.

Das Vertrauen, welches mir bereits seit einer Reihe von Jahren von einem hiesigen wie auswärtigen verehrten Publikum geschenkt, bitte ich höflichst auch auf mein neues Etablissement gütigst übertragen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geschätzten Kunden pünktlich und reell wie bisher zu bedienen. Hochachtungsvoll

Simon Gundermann,

alte Post, im früheren Laden des Herrn Spiess.
Halle, d. 6. October 1866.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderweiter Unternehmungen wegen gebe ich mein Tuch-, Herren-Garderobe- und Teppich-Geschäft ganz auf und verkaufe von heute an mein Lager von Tuchen, Buckskins, Rock-, Bein- kleider- und Westen-Stoffen etc. etc., Fussteppichen aller Arten — und Fussteppich-Zeugen, Gummi-Schuhen, Regen-Röcken und Regen-Mänteln, Reise-Decken, Plaids und wollenen Tüchern, wollenen Hemden etc. zu außerordentlich billigen resp. zu und unter Kosten-Preisen. Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir auf diese Gelegenheit zum billigen Ankauf meiner sämmtlichen reellen Artikel ergebenst aufmerksam zu machen.

Halle a/S., den 8. Octbr. 1866.

A. R. Korn, große Ulrichsstr. 4.

Freundliche Wohnungen: Bel-Etage 100 \mathcal{R} ., 3te Etage 80 \mathcal{R} ., fein möblirte Stube mit Cabinet für 1 oder 2 Herren zu vermieten neue Promenade 10

Tanzunterricht erteilt **C. Landmann,** große Brauhausgasse 9.

Schnell-Schönschreib-Unterricht, Kaufmannshandschrift, erteilt **C. Landmann,** große Brauhausgasse 9.
Pianoforte u. Flügel verkauft oder vermietet **C. Landmann,** gr. Brauhausgasse 9.

Rittergutsverkauf.

Dasselbe liegt in einer vorzüglichen Lage der Provinz Sachsen, hat über 600 M. A. Areal, vorzügliche Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, schöne Gärten, ausgezeichnetes Inventar u., und soll mit 30,000 \mathcal{R} . Anzahlung preiswürdig verkauft und wie es geht und steht übergeben werden. Dies Gut ist sehr rentabel, der Acker sehr gut arondirt u. durchweg bester Klübenboden. Näheres unter R. S. # 6 posto rest. Halle a/S.

Druckbandagen bei **F. Lange's** Schilde.

Frische Ananas

erhielt heut nochmals eine Sendung.

J. Kramm.

Quartal-Versammlung

Dienstag den 16. October Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn **Grafewurm,** große Brauhausgasse Nr. 23.

Halle, den 10. October 1866.

Der Vorstand
hiesiger Fleischer-Fanung.

Gebauer-Schwefelsche Buchdrucker in Halle.



Filz- und Tuchhüte für Herren, Damen und Kinder nimmt zum Waschen, Färben und Modernisiren an
Louis Sachs,
Hutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 24.

Auf dem Rittergute Bullenstedt bei Bernburg wird zur selbstständigen Leitung des Haushalts eine in allen Branchen der Landwirtschaft erfahrene Wirthschafterin zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
M. Kraetz, Inspector.

Müller's Belle vue.

Sonntaa den 14. October
Nachmittag und Abends
Grosses Militair-Concert.
Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Schütz, Stadtmusiker.

19.
10. **M. C.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser theurer Gatte und Vater, der Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, Herr **Diederich Franz Leonhard von Schlechtendal.**

Halle, am 12. October 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den heute Mittag 12 Uhr erso'ten Tod ihres geliebten einzigen Kindes **Theodor** nach schweren Leiden zogen hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung an die tiefbetrübten Eltern:
Theodor Eckstein und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr starb nach kurzem, aber schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Karoline Knabe** geborne **Brömme** in einem Alter von 44 1/2 Jahren. Sie folgte unserer am 1. September verstorbenen jüngsten Tochter und Schwester in die Ewigkeit nach. Um silles Beilid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Knabe, als Gatte,
Marie Knabe als Kinder,
Auguste Knabe als Kinder.

Halle, den 12. October 1866

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 9. October verschied nach kurzem Krankenlager unser guter, sorgsamer Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister **Gottfried Hirschke** in Rochenburg a/S. im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Seinen vielen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Dank.

Allen denen, welche bei dem am 11. d. M. stattgefundenen Begräbnisse unseres im 32. Jahre entschlafenen Sohnes, Bruders, Schwiegerbruders und Schwagers, **Friedrich Blüthner,** dessen Sarg mit Kränzen geschmückt haben und begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders aber fühlen wir uns gebunden den Wehrmännern, seinen Kameraden von Kadewell, Burg und Dendorf, welche ihm die letzte militairische Ehre erzeigten durch ein dreimalige Salve über seinem Grabe, sowie dem Herrn Pastor **Zimmermann** für die trostreiche Rede am Grabe, und dem Herrn Cantor **Schrader** für die erhebenden Gesänge, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Kadewell, den 13. October 1866.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Schumann** zu Dessau ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **27. October d. J. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. September bis 27. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 31. October d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Affessor **Dr. Schwabe** im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Weise** und **Hafert** zu Sachwaltern vorgeschlagen. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt **Stephan** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden ist.

Dessau, den 29. September 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Dienstag den 16. October c. Vormittags 12 Uhr versteigere ich auf dem Hofe von **Mente's Hôtel** „zur goldenen Angel“

2 elegante schwarzbraune 6jährige Stuten gegen gleich baare Zahlung.

W. Effe, Auctions-Commissar.

Die den **Eggert'schen Erben** gehörigen, in Gönnern'scher Flur im Steinbruchsfelde gelegenen Ackerpläne Nr. 939 mit 2 Morgen, = 946 = 9 do.

sollen Freitag den 19. October Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Bechenhaus“ in Rothenburg in Parzellen zu je 1 Morgen unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Rothenburg, den 10. October 1866.

J. A. Ulich.

Es wird für Dresden ein regelmäßiger Abnehmer von 8 bis 9000 Str. Steinkohlen gesucht. Näheres durch **Gasanstalt Dresden** und durch **Carl Stalling** in Dresden.

Tüchtige Hofmeister, Hausknechte, Landwirthschafterinnen und eine geschickte Kammerjungfer, alle mit langjährigen Zeugnissen, werden nachgewiesen durch **Wittne Kupfer** in Merseburg.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preuss. Regierung stattfindenden Ziehung **1ster Classe Hannoverscher Landes-Lotterie** empfehle ich

ganze halbe viertel

à 4 Th. 10 Sgr., à 2 Th. 5 Sgr., à 1 Th. 2 1/2 Sgr.

die Haupt-Collection

von **A. Molling** in Hannover.

Steinkohlen, Briquettes u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Kief., eich. u. birk. Brennholz zur Stuben- u. Kachelheizung empfohlen **Klinkhardt & Schreiber**, Daubhof.

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt und billigst ausgeführt.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das zwischen Leipzig und Borna, 1/2 Stunde vom Bahnhofe Kierisch, höchst anmuthig in der Pleßenaue gelegene, sammt Beständen 246 Acker 140 □ R. mit 7204, 51 Steuereinheiten haltende

Rittergut Zöpen

mit parkähnlichem Garten, vorzüglichem, eines hohen Ertrags sicheres Grundstücken und guten Gebäuden

Montag den 29. October d. J. Vormittags 10 Uhr

im Herrenhause daselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Besichtigung wird sowohl in folgenden einzelnen Bestandtheilen:

- 1) das Rittergut Zöpen mit vollständigem Inventar, darunter Brennelei mit Dampfmaschinenbetrieb, und voller diesjähriger Erndte, 214 Acker 214 □ R. Areal (54 Acker Auenwiese inbegriffen) mit 6193, 31 Steuereinheiten,
- 2) das Haus Nr. 33 des Brandcatasters zu Zöpen mit 8 □ R. Areal und 20, 02 Steuereinheiten,
- 3) das in der Nachbarsflur Pürsten gelegene Bauerngut Nr. 8 des Brandcatasters mit guten Gebäuden, ohne Inventar und Erndte, mit 14 Acker 54 □ R. Areal (darunter 3 1/2 Acker Auenwiese) und 402, 56 Steuereinheiten,
- 4) eine Ziegelei unmittelbar am Bahnhofe Kierisch gelegen, mit 9 Acker 148 □ R. Areal und 392, 67 Steuereinheiten,
- 5) 6 Acker 290 □ R. Feld mit 173, 16 Steuereinheiten in der benachbarten Dreppendorfer Flur in vier Parzellen,

als auch im Ganzen ausgetreten und können die Verkaufsbedingungen auch schon vor dem Termine bei Herrn **Baron von Streit** auf Meckowisch und dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Borna, den 24. September 1866.

H. Hoffmann.

Ein Backhaus mit herrschaftlicher Wohnung, in einer Provinzialstadt, sehr belebte Gasse, ist veränderungshalber sofort für 6000 Th. zu verkaufen. Die Geschäftslage ist ausgezeichnet, die Bäckerei im besten Stande. Zu erfragen bei **C. F. Reichgräber** in Raumburg a/S. Nr. 399.

Ein Maschinenmeister, welcher bereits seit 12 Jahren in Zuckerfabriken thätig ist, vorher 3 Jahr in einer Maschinenfabrik als Werkführer war, welcher alle Arbeiten unumgänglich kann, sowie Kupferarbeiten, Selbgießen und Drehen, sucht bald oder zu Neujahr 1867 eine Stelle. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für Korbmacher!

12 auf Gestellarbeit eingerichtete Gesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden verhältnismäßig entschädigt.

Kaufmann **Carl Hochberg** in Soest in Westphalen.

300. 500. 1000. u. 1500 Thlr. habe ich gegen gute Hypotheken sogleich auszulieihen. **Kleist**, Sekretair, Schmerstr. 16.

Ein Conditorgehülfe, vorzüglich tüchtig in Schmararbeiten, Garniren und feiner Bäckerei, findet sofort dauernde Stellung. **Naumburg a/S. A. Furcht.**

Das Verbot

für die Preussische Monarchie der in Hannover erscheinenden

Zeitung für Norddeutschland

ist mit dem heutigen Tage

aufgehoben.

Zum Abonnement laden wir ergebenst ein. Nachlieferung der seit October erscheinenden Nummern erfolgt soweit der Vorrath reicht.

Abonnementspreis incl. Postaufschlag 1 Thlr. 21 Gr. pr. Quartal.

Inserate 1 1/2 Gr. die Petitzeile.

Hannover, den 5. October 1866.

Die Expedition.

Ges. zu beachten!

Wir empfehlen unter auf die solideste Basis gegründete Institut dem interessirten Publikum zur Übertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfangs und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

In Folge einer directen Geschäfts-Verbindung mit sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen sind wir durch die uns von denselben günstig gestellten Conditionen in den Stand gesetzt, die uns übermiesigen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Unser Grundprinzip ist, die uns übertragene Arbeit auf das Prompteste und Beste zu effectuiren, d. h. nur die Original-Preise zu berechnen, welche uns von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt werden.
2. Auf besonderes Verlangen wird die Original-Rechnung präsentiert.
3. Porto oder Spesen werden unter keinen Umständen berechnet.
4. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender Rabatt.
5. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert.
6. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.
7. Sämmtliche eingehenden Aufträge werden stets noch am Tage des Eintreffens nach allen Umständen expedirt.
8. Uebersetzungen in alle Sprachen werden kostenfrei ausgeführt.
9. Bei Annoncen unter einer beliebigen Gbiffre werden die uns zugehenden Offerten ohne jede Provision-Anrechnung an die resp. Auftraggeber promptlich übermietet.
10. Strengste Geschäfts-Discretion bewahren wir in allen Fällen.
11. Kosten-Anschläge werden bei umfangreichen Insertionen von uns bereitwillig auf Wunsch vorerst aufgestellt.
12. Correspondenz franco gegen franco.
13. Unter neuester und correctester

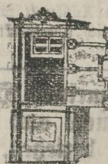
Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition Leipzig.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- und Documentenschranke**



in jeder beliebigen Möbel-Façon, dergleichen **Schreibische** solidere und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengsfeld, 1858 in Zeuz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862

in Eibenstock, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Kästner** in Leipzig.

Zur Beachtung für Uhrmacher.

Erschienen ist das höchwichtige Werk für Uhrmacher:

Preis-Schrift, der freie Untergang für Uhren, praktische und theoretische Abhandlung von **Moritz Großmann**, Uhrrenfabrikant in Glashütte, Mitglied des British Horological-Institute, mit einem Atlas von 20 gravirten Zeichnungen u. zahlreichen Holzchnitten und Tabellen. (Selbstverlag des Verfassers.) 207 Seiten haltend. Obiges empfehlenswerthe Werk ist für den billigsten Preis von 2 Th. 10 Sgr. zu haben bei **C. C. Künzel**, Uhrmacher in Merseburg.

Nur große Ulrichsstraße Nr. 1.
 Soeben erhielt eine große Partie **Double-Mäntel, Radmäntel, Bour-**
nous und Jacken, die besten Stoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Nur große Ulrichsstraße 1. Moritz Gundermann.

Braunkohlengrube „Anna“ bei Dieskau.

Wir haben den Herren **J. G. Mann & Söhne** den alleinigen Debit uns. Kohlen und Kohlensteine für Halle übergeben; die Preise bleiben dadurch unverändert frei ab Grube wie folgt: Anerkannt beste klare Formkohle . . . à - *fl.* 5 *Sgr.* pr. To., ferner: ab Grube Presssteine 3 *fl.* 25 *Sgr.*, grosse Handsteine 3 *fl.*, kleine 2 *fl.*, frei Haus — Halle — 5 *fl.*, — 4 *fl.* 5 *Sgr.*, — 2 *fl.* 25 *Sgr.*

Bestellungen darauf ab Grube nehmen wir wie bisher im Comtoir, Königsstr. 15 (Victoria-Hôtel), auch Herr **Anton Zeiz**, gr. Ulrichsstr. 3, Herren **B. Schmidt & Co.**, gr. Ulrichsstr. 37, Herr Barbierherr **Meyer**, Leipzigerstr. 13, sowie die Herren **Gebr. Randel**, Leipzigerstr. 103, Herren **J. G. Mann & Söhne**, Mühlgraben 1 u. Deltzecher Str. 7, auch in den 10 Stadt-Bestellungskasten letztgenannter Herren, oder durch die Post in unfrankirten Briefen gern entgegen und bitten Probesteine von den Lägern der Herren **J. G. Mann & Söhne** abfordern zu lassen.

Halle a/S., d. 7. Oct. 1866. Verwaltung der Grube „Anna“ bei Dieskau.
R. Voley, Repräsentant.

Humoristica.

Von dem weltberühmten humoristischen Kupferwerke

Düsseldorfer Monatshefte

gingen sämtliche Vorräthe durch Kauf in meinen Besitz über. Ich liefere jetzt, um schnell zu räumen,

Band 5 bis 12 gebunden,

statt à Band 6 Thaler

nach Auswahl den Band für nur 1 1/3 Thaler

durch jede Buchhandlung oder auch direct gegen franco Einsendung der Beträge.

Beziehen Sie zur Probe einen beliebigen Band und ich bin überzeugt, daß Sie sich zur Anschaffung sämtlicher noch vorrätigen Bände entschließen werden.

Carl Zieger in Leipzig.

Die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Hamburger Cigarettes**, deren Deckblatt aus den Rippen der Tabackblätter gefertigt, empfehlen

Gebrüder Keil, Ulrichs- u. Leipzigerstraße.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißfühl, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatisismus Leidenden zu empfehlen sind, haben für Halle und Umgegend auf Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 *Sgr.* 3 *S.*, — 3 Paare 18 *Sgr.* und geben Wiederverkäufem angemessenen Rabatt: Herr **F. L. Schmalz**, Schuhmachermstr., Kl. Klausstr. 2. — Herr **Ch. Franke**, Schuhmachermstr., Schmeerstr. 35.

Frankfurt a/D., im Decbr. 1866.

Rob. v. Stephani.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der Königl. Preussischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie bietet Gewinne von:

fl. 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 10,000
6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:

1/4 Loos *fl.* — 26 *Sgr.*
 1/2 " " 1. 22 "
 3/4 " " 3. 13 "

Einlage für alle sechs Klassen:

1/4 Loos *fl.* 13. —
 1/2 " " 26. —
 3/4 " " 52. —

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die officiellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt. Aufträge beliebe man direct zu richten an

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus 9 heizbaren Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermietthen und 1. April 1867 zu beziehen.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Schlüter's Caffee & Restauration,
 Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Saal nebst Theater zu Hochzeiten, Festessen, Versammlungen und geschlossenen Gesellschaften dem Publikum hiermit bestens.

Julius Schlüter.

Zwei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden noch billige Aufnahme in der Pensionsanstalt Schmeerstr. 12, 1 Treppe.

Einen Lehrling sucht sofort unter günstigen Bedingungen
 E. Bejün.

E. Schulschent,
 Schneidermeister.

Ein neuer einspanniger Leiterwagen steht zum Verkauf in Gutenberg Nr. 53.

Ein brauner Wallach — sehr sicheres Reitpferd mit äußerst bequemen Gangarten — zu jedem Zweck brauchbar, militärfromm und ganz fehlerfrei, steht preiswürdig zu verkaufen beim
 Lieutn. v. **Byern** in Merseburg.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Verpachtung einer Schank- und Speisewirthschaft.

Vom 1. Januar 1867 ab ist die in meinem Hause befindliche

Restauration „Zur goldenen Kugel“
 in Zeitz

anderweit zu verpachten. Pachtliebhaber ersuchen ich mit mir in Unterhandlung zu treten.

Zeitz, im October 1866.

Julius Eingewald.

Fetter Limburger Käse
 traf heute wieder ein bei

C. H. Wiebach.

Kieler Sprotten u. Speck-
bücklinge täglich frisch bei

C. H. Wiebach.

Stadttheater.

Sonntag den 14. October zum zweiten Male:

Eine leichte Person, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi.

Montag den 15. October: **Königin Margot**, dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Akten. 1. Abth.: **Die Pariser Bluthochzeit** (in 3 Akten). 2. Abth.: **Das Jagdbuch** (in 2 Akten) v. Adami.

Zum Ball,

den 18. October, ladet freundlichst ein
Schröter in Dfira u.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute früh hier plötzlich erfolgten Tod unserer geliebten Tochter und Saitin, **Elisabeth Schweigger** geb. **Jacob**, zeigen wir der Bitte um stille Theilnahme allen unseren Freunden an

der Kreisgerichts-Rath **Jacob** und Frau, der Hofbuchhändler **Ernst Schweigger**.
 Halle, den 13. October 1866.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 1/2 Uhr starb unsere **Elise** im Alter von 9 1/2 Jahren nach vierzehntägigem Krankenlager eines sanften Todes.
 Gollendey, den 10. October 1866.

Haberhorn und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester, die Frau Majorin **Therese Kühne** geb. **von Rockhausen**.

Naumburg, den 12. October 1866.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. Mts. starb, wenn auch schon länger kränklich, so doch nach kurzem Krankenlager meine geliebte Saitin, unsere gute Mutter, **Christiane Emilie Kunze** geb. **Donath** im 36. Lebensjahre. Diese Trauerkunde widmet theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stillen Beileid.

3örbig, den 10. October 1866.

J. F. Kunze mit den
 3 hinterbliebenen Kindern.

Todes-Anzeige.

Am 12. October starb nach kurzem aber schwerem Krankenlager mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der Artillerist **Franz Frömmichen** in Magdeburg.

Um stillen Beileid bitten
 die Hinterbliebenen.
 3örbig, 3öberitz und Raguhn,
 den 13. October 1866.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten **Otto Seuff** zu **Mort** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. November cr. einhundert und fünfzig festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 24. November cr.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 40 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Kiemer, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Krufenberg, Fritsch, Witke, v. Nabecke, Göcking, Glöckner** und **Schliekmann** zu Sachwaltern vorgezogen.

Halle a. d. Saale, am 25. Septbr. 1866.
Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden werden hierdurch aufgefordert, alle noch in ihren Händen befindlichen Empfangsbescheinigungen über an Truppen verabreichte Mundverpflegung und gelieferte Fournage längstens bis zum 20. d. Mts. bei mir einzureichen.

Halle, den 11. October 1866.
Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Kroßigk.

4000 *Rh.* im Ganzen oder getheilt, sind gegen pupillarische Sicherheit, am Liebsten auf Ackergrundstücke, zur 1. Hypothek sofort auszuliehen durch Rechtsanwalt **Krukenberg**.

500 *Rh.* werden auf sichere Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Zu beziehen 1 feinstöbrierte 3fenstrige Stube und Kammer Leipzigerstr. Nr. 4, 1ste Etage.

1 perfekte Köchin sucht in einer Privat- od. Gastwirthschaft zur Führung d. Wirtschaft sof. Stellung d. Frau **Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Fettthammel-Verkauf.

Den 19. October a. c. Vormittags 11 Uhr will ich 100 Stück Fettthammel in kleinen Abtheilungen zu 5 Stück meistbietend verkaufen. Reinsdorf bei Atern, d. 13. October 1866.
Der Schulze **Braune**.

Ein Kuhbirte findet sofort und ein Hofmeister p. 1. Januar 1867 Stellung durch **C. A. Hofmann**, Mittelstraße Nr. 4.

Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein herrschaftliches Gut in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit 280 M. Acker u. Wiesen, für 42,000 *Rh.* mit 10,000 *Rh.* Anzahlung verkauft und mit allen sehr bedeutenden Vorräthen übergeben werden. Die Winterausfaat besteht aus 60 M. Roggen, 50 M. Weizen, 10 M. Raps, und ist das Inventar im besten Zustande. Näheres unter G. G. # 1. poste restante Halle a/S.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg herzlichen Dank: Von den Pfarriehen Zickertau 1 *Rh.* 10 *Sgr.* Abtlöbzig 1 *Rh.* 20 *Sgr.* Gimritz 2 *Rh.* 11 *Sgr.* 6 *S.* Gutenberg 2 *Rh.* Feßen 3 *Rh.* 24 *Rh.* 5 *S.* Catharinenvieth 3 *Rh.* 19 *Sgr.* Kößlig 20 *Sgr.* Von den Gemeinden Landsberg 2 *Rh.* Langenroda 1 *Rh.* 3 *Sgr.* 3 *S.* Kreiwinkel 1 *Rh.* 1 *Sgr.* Hettstedt 7 *Rh.* 10 *Sgr.* Siersleben 2 *Rh.* 9 *Sgr.* 9 *S.* Naundorf b. Wettin 2 *Rh.* 27 *Sgr.* 6 *S.* Benndorf 2 *Rh.* Leuna 1 *Rh.* Kleinfensterhausen 1 *Rh.* 5 *Sgr.* 6 *S.* Kleineichstedt 1 *Rh.* 3 *Sgr.* 6 *S.* Pöcklitz 1 *Rh.* 3 *Sgr.* 6 *S.* Schlettau 1 *Rh.* Wettin 6 *Rh.* 20 *Sgr.* 9 *S.* Gutsra 1 *Rh.* 14 *Sgr.* 9 *S.* Böbnitz a. L. 2 *Rh.* 13 *Sgr.* 5 *Sgr.* 3 *S.* Schlieben 1 *Rh.* 15 *Sgr.* Holzdorf 25 *Sgr.* 3 *S.* Redlin 25 *Sgr.* Müßeln 1 *Rh.* Linda 19 *Sgr.* 3 *S.* Pölsig 2 *Rh.* 13 *Sgr.* 6 *S.* Roitzsch b. D. 2 *Rh.* 27 *Sgr.* Zschadau 2 *Rh.* 13 *Sgr.* Böhlich 1 *Rh.* Bonau 10 *Sgr.* Pleinisch 1 *Rh.* Preisch 3 *Rh.* 22 *Sgr.* 6 *S.* Marzdöna 1 *Rh.* Naderkau 17 *Sgr.* 11 *S.* Bornitz 1 *Rh.* 10 *Sgr.* 3 *S.* Von den Gemeindef. Sen Coibetha 1 *Rh.* Kößen 1 *Rh.* Stolzenhain 1 *Rh.* Aus Friedeburg 5 *Sgr.* und Marktöbzig 2 *Rh.* Von Fr. Pf. A. 10 *Sgr.* und Hn. A. B. 1 *Rh.*

Halle, den 10. October 1866.

Kloß.

Veränderungshalber ist der Stellmachere'ster **Heinrich Sommer** gesonnen, sein im hiesigen Orte gelegenes Wohnhaus, worin seit langen Jahren die Stellmacherei professionell schwunghaft betrieben worden ist, den 18. Decbr. d. J. Morgens 10 Uhr im hiesigen Gasthose meistbietend zu verkaufen. Im hiesigen Orte sind 4 Rittergüter und ansehnliche Landwirthschaften, die an der Zuckerfabrik theilhaftig sind; außerdem würde sich dieses Haus zu jedem Geschäft eignen, weil dasselbe an der schönsten Lage des Orts liegt. Keille Käufer können schon vor dem Termin mit dem Verkäufer in Unterhandlung treten, worauf auf Wunsch des Käufers die befindlichen Kündereien, Holz- u. Werkzeug überlassen werden kann.

Boigtstedt, den 10. Decbr. 1866

J. A.:

Der Schulze **Korenz**.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Quersfurt belegenes Landgut, mit neuen massiven Gebäuden und circa 70 Morgen aus Raps, Weizen und Kleeboden bestehendem Felde incl. 4 Morgen Wiesen und 3 Morgen Holz, soll Familienverhältnisse halber mit der Ernte und vollständigem Inventar, namentlich sieben Kühen, drei Pferden, Schafen und Schweinen u., gegen Anzahlung der Kaufsumme zu $\frac{1}{2}$ sofort verkauft werden durch den Expedienten **C. Koebel** in Quersfurt.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in der Stadt Delitzsch gelegenen Gasthof zur „Stadt Leipzig“ bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe enthält einen großen Tanzsalon, Billard und Gastzimmer, überbaute Kegelbahn und Kolonnaden, großen Garten mit Concertplatz u. Parkanlagen. Anzahlung 5- bis 6000 *Rh.*

Aug. Schleicher.

Landhaus-Verkauf.

Ein neues Wohnhaus mit Garten, in gesunder, freundlicher Lage, freie Aussicht in das Elstertal, an Eisenbahn und lebhafter Straße gelegen, soll veränderungshalber verkauft werden. Franco-Adressen sind A. L. # 80. poste rest. **Bad-Koestritz** zu richten.

Ein Violoncell ist zu verkaufen in der Schule zu Niederbuna bei Merseburg.

6 Stück wollreiche Schaafböcke verkauft das Rittergut **Blößen** bei Merseburg.

Ein cand. theol. ertheilt Privatunterricht, auch in Musik. Adr. abzug. Breitestr. 5, 1 Tr.

Ein Cand. theol. wünscht Schüler der hiesigen Gymnasien Unterricht im Griechischen und Lateinischen, sowie Arbeitsstunden in allen übrigen Schulfächern zu ertheilen. Näheres Steinweg 3, 1 Treppe, Sprechstunde 10-12.

Schulbücher, Lexica, Atlant.
billigt alt u. neu bei
Petersen, Schulberg 18.

Ein Gymnasiast d. höh. Cl. erbieht sich zur Nachhilfe in Schularb. Näheres d. Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Die eingeführten Lehrbücher der Realschule sind antiquarisch u. neu billigt vorrätig. Auch halte Lager von Reißbrettern, Reißschieben und Winkeln.

C. H. Herrmann, Buchhandlung, Schmeerstraße 24.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht bald eine gute Stelle entweder in einem Ladengeschäft oder zur Unterstützung der Hausfrau in einer Wirthschaft. Adressen unter F. F. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. S. abzugeben.

Tücht. ältere Parwirthschafterinnen, Kochmamsells, Zurgfern, Ladenmädchen weist nach **Fr. Binneweiß**.

Ein junger Mann, der Ende d. J. seine Lehrzeit in einem Material-, Bank- und Agentur-Geschäft vollendet, und sich während dem theoretisch und praktisch ausgeübt hat, sucht, gestützt auf die Empfehlung seines Chefs, zu oenannter Zeit Stellung a. f. einem größeren Comptoir, gleichviel welcher Branche.

Gebirte Herren Principale werden erlucht, ihre Adressen F. V. # 10. poste restante Naumburg a/S. gef. niederlegen zu wollen.

Anzeige.

Eine alleinstehende, gebildete Dame wünscht sich in Halle in Bezug auf Wohnung u. einer andern Dame anzuschließen, und bittet um gütige Offerten unter Adresse F. B. poste rest. Hannover.

!! Um nunmehr den derb getriebenen **Pressereien** „für immer“ ein gewisses Ziel zu setzen, empfehle ich, die sich seit Jahren durch auffallend guten Erfolg bewährten **giftfreien Präparate** zur unfehlbaren Vertilgung von **Ratten** und **Mäuse** in Schächeln zu 15 *Sgr.*, 10 *Sgr.* u. 5 *Sgr.*; nur allein zu haben bei **Bernh. Blossfeld**, Moritzwinger Nr. 8, General-Depot: Inhaber (Neue Promenade). NB. Es ist in Originalschächeln halten stets nur die bekannten Niederlagen.

Ungarische
sehr fette u. feine Schweine pro Str. 16 $\frac{1}{2}$ *Rh.*, desgleichen sehr gute fette Landfleischweine stehen fortwährend zum Verkauf im Gasthof „Zur goldenen Rose“, **Rannische Straße 20 in Halle a/S.**

Weine, besten Nordhäuser Brantwein, Liqueure, Aquavite, Nums, Arac, Grog und Punsch-Extrakte empfiehlt **Eduard Thiele** in Brachstedt.

Bestes Schmalz, Schmelz- und Salzbutter, sowie Limburger Käse bei **Eduard Thiele**.

Schroot und Pulver empfiehlt **Eduard Thiele**.

Mein Lager in **Schnittwaaren** halte ich einem gebrehten Publikum bestens empfohlen. **Eduard Thiele** in Brachstedt.

2 Pferde, 7 und 11 Jahr alt, verkauft **Dannroth** in Zappendorf.

Die königliche Fort-Commanche hat sich bereit erklärt, auf Verlangen die Auerkennnisse über Steuervergütung für ausgeführten Zucker und Brandwein, unter den gewöhnlichen Bedingungen mit einem Abschlag von 5 Prozen zu bewilligen, sofern dieselben an einem Plage zahlbar sind, auf welchen die königl. Fort-Commanche Wechsel arkauf.

Halle, den 10. October 1866.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Roßmarkt in Halle!

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß
Dienstag den 23. October d. J.
hiersebst Roß- und Viehmarkt abgehalten wird.
Halle, den 12. October 1866. Modler, Marktgeleßepächter.

Für Landwirthe.

Unter den günstigsten Zahlungsbedingungen offerire ich
mit Garantie

Göpel-Dreschmaschinen nach dem verbesserten Bergmann'schen System, auf vielen Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt;

Häckselmaschinen zum Dampf-, Wasser-, Göpel- und Handbetrieb;

anerkannt praktische einfache **Rübenheber** à 7 \mathcal{R} ;

Getreide-Reinigungsmaschinen in verschiedenen Größen;

Kettenpumpen, welche nie einfrieren können, in beliebigen Längen.

Reparaturen aller landwirtschaftlichen Maschinen werden von mir reell und prompt besorgt.

Halle a/S., im October 1866.

F. Zimmermann.

F. C. Demand in Lauchstädt

empfiehlt sein reich sortirtes Ofen-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Thonaufsätze, ganz den eisernen gleich, St. von 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . an. Kupferne Kessel in größter Auswahl. **Prima Solaröl**, à Quart 6 \mathcal{S} .

Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hinlänglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich denselben Allen an Husten Leidenden angelegentlich in Fl. à 12 $\frac{1}{2}$ v. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . empfehle.

Niederlage für Halle bei **Alfred Hentze**, Schmeerstr. 36.

für Löbejün bei **Friedr. Rudloff**,

für Altleben bei **J. Nicolai**,

für Gonnern bei **E. Harnisch**,

für Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich große Märkerstraße 18, parterre, ein
Commissions- und Nachweisungs-Geschäft
eröffnet habe. Durch eine stets reelle und umsichtige Bedienung werde ich das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.
Friedrich Stein, Kaufmann in Halle a/S.,
große Märkerstraße 18, parterre.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier **Gr. Klausstraße Nr. 6** ein **Herren-Garderobe-Geschäft** eröffnet habe. Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir die Bitte, mich auch ferner zu berücksichtigen, für gute Waare und gediegene Arbeit ist gesorgt.

J. Ochsenknecht, Schneidermeister,
Gr. Klausstraße Nr. 6.

1 Kronenleuchter mit 16 Flammen, nur 2 Jahr gebraucht, ist wegen Gabeinrichtung zu verkaufen beim Gastwirt **Aug. Schleicher** in Delitzsch.

Einige 30 Stück gesunde 4- und 6zählige Hammel und Zibben stehen zum Verkauf bei **Ferd. Becker** in Naumburg.

Kanthalölzer bis 51 Fuß lang, von 8" bis 14" stark, verkauft

A. Jabel, Zimmermeister.

Halle, im October 1866.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Dreschmaschine** mit Cylindergöpel ist billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik von **Greif & Prohl** in Merseburg.

Feder-Matratzen

von bekannter dauerhafter Construction und billigsten Preisen, so wie alle andere Polsterarbeiten liefert **A. Lange**, Tapezier, Markt 23 im goldenen Ring.

Ein kleines Sopha ist billig zu verkaufen bei **A. Lange**.

Mühlen-Verkauf!

Die bei Sangerhausen belegene sogenannte Stollenmühle mit zwei Mahlgängen, Säugmühle, Bohnhaule, Seitengebäude, Scheune, Stallung und Garten soll wegen Kränklichkeit des Besitzers an den Meistbietenden verkauft werden; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Licitationstermin auf
den ersten November er.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anderaumt und late Kaufsuffize dazu mit dem Bemerken ein, daß die Mahlmühle eine vorzügliche ist und das aus dem oberhalb der Mühle zu Tage gehenden Stollen fließende Wasser die Triebkraft bedeutend vermehrt, von den Kaufgeldeu auch 8000 \mathcal{R} . verzinslich stehen bleiben können.

Sangerhausen, den 10. Octbr. 1866.

Der Justizrath und Notar
Hesse.

Grundstücks-Verkauf.

Eine nahehafte Restauration in einer Stadt, woran einige Morg. Garten, ein schöner Saal, ein Concertplatz, von schattigen Bäumen umgeben und eine überbaute Kegelbahn sich befindet, soll baldmöglichst für einen soliden Kaufpreis verkauft werden und kann eine angemessene Summe des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Alle Gebäude sind in autem baulichen Zustande. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Commissionär **Gustav Elsner** in Lützen.

Vorteilhafter Kauf für Gärtner.

Zwei Morg. Garten ganz guter Boden, nach Befinden auch mehr, worinnen ein neu erbautes massives Wohnhaus steht und die Lage zu einer Gärtnerei ganz passend ist, soll sofort verkauft und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden.

Käufer wollen sich an den Commissionär **Gustav Elsner** in Lützen wenden.

Mühlverkauf.

In einem Dorfe an der Weimarschen Eisenbahn von 170 Häusern ist die alleinige Wassermühle mit 2 Gängen, jetzt bloß zu 1 Gang Wasser, mit 2 Gärten und Wiesen, unter 2000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. Diese Mühle ist etwas im Verfall, kann aber durch einen tüchtigen Müller in aller Kürze so weit erhoben werden, daß sie 6000 \mathcal{R} . werth wird. Die Werke sind vor 3 Jahren nach neuester Construction gebaut und die Gebäude vollständig, mit Scheune und Ställen versehen. Das Wasser fließt und treibt nicht aus. Nähere Auskunft erteilt der Commissionär **Theodor Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Gasthofskauf.

Derselbe liegt an einer frequenten Chaussee in einem weimarschen Dorfe von gegen 200 Häusern, mit einem großen Garten umgeben und dicht daneben mehrere Morgen Land. Gasthof und Nebengebäude sind fast neu und der Verkehr ist von Fremden und Einheimischen bedeutend. Forderung bloß 4000 \mathcal{R} . und erteilt nähere Auskunft der Commissionär **Th. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Bachhauskauf.

Dasselbe liegt an der besten Lage in einem Orte von 300 Häusern in der Nähe von Erfurt und ist für 1800 \mathcal{R} . mit 4 bis 500 \mathcal{R} . Anzahlung los zu machen. Ausf. erteilt **Th. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Haus-Verkauf.

In einem großen Dorfe Anhalts (eine Stunde von Cöthen), worin 3 Fabriken etablirt sind, soll ein Haus, in welchem seit Jahren Materialhandel betrieben worden, nebst Garten und 100 \square Ruthen Acker preiswerth verkauft werden. Anzahlung 800 - 1000 \mathcal{R} . Näheres durch **F. A. Schreiber** in Cöthen.

Restaurationskauf.

Dieselbe liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von einem Thüringer Bahnhofe an verschiedenen Chausseeverbindungen, mit Materialhandel verbunden, in einem Orte von 250 Häusern, und ist für 1500 \mathcal{R} . zu kaufen. 1000 \mathcal{R} . können darauf stehen bleiben. Auskunft erteilt **Th. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Leihbibliothek von Herm. Tausch in Halle a/S.,
gr. Steinstraße 63.

So eben erschien der zweite Nachtrag zum Hauptkataloge meiner im October 1864 gegründeten

Leihbibliothek deutscher — englischer u. französischer Werke.

Derselbe enthält alle diejenigen seit Jahresfrist erschienenen literarischen Neuigkeiten, — nicht blos Romane — die einen größeren Leserkreis haben.

Dieser zweite und der im October 1865 erschienene erste Nachtrag weisen eine Bereicherung meiner Leihbibliothek, innerhalb der 2 Jahre ihres Bestehens, um mehr als 2500 Bände nach.

Preis des Hauptkatalogs 4 Sgr.

ersten Nachtrags, October 64 bis October 65, 1/2 Sgr.

zweiten Nachtrags, October 65 bis October 66, 2 Sgr.

Prospecte über Lesbedingungen für Hiesige und Auswärtige gratis.

Für Damen

empfehle mein reich assortirtes Lager von

Kragen u. Radmänteln, Paletots u. Jacken

in den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen.

Leipzigerstr. 6.

Bruno Freytag,

Seiden-, Leinen- & Modewaaren-Geschäft.

Moirés, schwarze und couleurte, billigst bei

Leipzigerstr. 6.

Bruno Freytag.

Das Kleider-Magazin von M. E. Iser,

Leipzigerstraße 103, „gold. Löwe“,

empfehle eine reiche Auswahl von Winter-
röcken, Tuch- und Stoffröcken, Hosent, Westen,
Joppen u. s. w. zu wirklich fabelhaft billigen
Preisen.

Bestellungen werden ebenfalls sehr billig
und prompt ausgeführt.

M. E. Iser,

Leipzigerstraße 103, „gold. Löwe“.

Frische Steinbutt u. Seezungen,

do. **Kieler Sprotten u. Bücklinge,**

do. **Vierländer Hühner,**

do. **Kallikuten u. Waldschnepfen,**

frische Trüffeln,

Fromage de Brie u. de Neufchâtel

empfang u. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Johann Hoff'sche Malz-Chocolade,

Chocoladenpulver und Malzbombons sind soeben eingetroffen.

Halle, den 13 October 1866.

D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Filter aus plastischer Kohle

sind bekanntlich das einfachste und sicherste Mittel, trübes Wasser schnell zu klären und von allen schädlichen Stoffen zu befreien.

Zur Erreichung dieser wichtigen Zwecke kann daher die Anwendung der **Filter aus plastischer Kohle** nicht eindringlich genug empfohlen werden, zumal dieselben jetzt für weniger als die Hälfte (N. 1. bis 1. 17 1/2 Sgr.) der seitherigen Preise zu haben sind in der für Halle alleinigen

Niederlage bei Dr. Gräger, alter Markt Nr. 3.

Kassel, im September 1866.

Die Fabrik plastischer Kohle

Weiss & Comp.

In meinem Hause, Bahnhofstrasse Nr. 11, ist zum 1. April 1867 die Bel-Etage zu vermieten.

A. Bieler.

Einen Lehrling, der Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, sucht sogleich

L. Martick, alter Markt 1

Ein anst. Mädchen, im Kochen, Schneidern, Plätten erfahr., m. g. Utensil, sucht Stelle a. Stütze d. Hausfrau, ob. z. Führung kl. Wirtschaft d. Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Wirtschaftsamme's, Jungfern, anständige Stubenmädchen nach auswärts weiß sogl. nach Frau Meerbothe, gr. Braubausg. 1, 1 Tr.

Geübte und ordentliche Cigarrenmacher können sich melden bei **Heime & Bieler,** Bahnhofstraße Nr. 11.

Wirtschaftserinnen, Mädchen mit guten Art, sucht **J. Gannemüller, Breitestr. 21.**

Zu vermieten ein Laden nebst Stube. Näheres bei **Hrn. Freytag, Leipzigerstr. 6.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kistallgläsern von 10 Sgr. bis 6 Rthl.,

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfehle

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Seifen, Odeurs, Pomaden, Haaröle, Kämmen, Bürsten, Toilettenpiegel

in reicher Auswahl und nur ff. Waare

Leipzigerstr. 104. bei **C. Luckow.**

Anerkannt gute und ganz reine französische Rothweine „Dipöt von Job. Wilh. Ables Sohn in Hannover“ empfehlen u. haben je des Quantum abzulassen

Heime & Bieler,

Bahnhofstraße Nr. 11.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, nicht zu junges Mädchen findet bei hohem Lohn sofort oder zum ersten November Di. in Fabrik bei Sennewitz. **Benemann.**

Meinen geehrten Schülern und Schülerinnen hiermit zur Nachricht, daß vom 15. d. Mts. die Gesangsstunden wieder beginnen.

L. Remmler.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 14. October

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

E. John.

Hôtel Garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 14. October

Abend-Concert

Anfang 7 1/2 Uhr.

E. John.

Wie wir vernehmen, wird von hier aus Herr Balletmeister **L. Beyerle** mit seiner Gesellschaft im Laufe nächster Woche mehrere Gastvorstellungen in Halle geben, weshalb wir nicht versahen, im Voraus ein kunstsinnes Publikum auf die ausgezeichneten Leistungen der Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Mehrere Götthener.

Verlaufen

ein dunkelgelber Wechselbund mit neuflischem Halsband, worauf der Name des Eigenthümers (L. K.). Wiederbringer erhält Belohnung Dber-Leipzigerstr. 59. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gesunden vier Leipziger Pfandscheine u. ein Paar Armbänder. Abzuholen bei **Th. Bey** in Siebichenstein.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen erstreute mich meine liebe Frau **Marie geb. Schmidt** durch die glückliche Geburt zweier kräftiger Jungen, welches ich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeige.

N a u m b u r g a / S . , den 11. Decbr. 1866.

Hugo Höre, Bädermeister.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere geliebte Mutter und Großmutter, Frau **Auguste Strube,** was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden auf diesem Wege betriibt anzeigen.

K o s t e b e n , den 11. October 1866.

Berwittw. Oberförster **Koefler**

nebst Kindern.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 240.

Halle, Sonntag den 14. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Dem Geheimen Baurath und vortragenden Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Grund, ist die Direktion der königlichen Bau-Akademie zu Berlin übertragen worden.

In den höheren Verwaltungskreisen sind in nächster Zukunft eine Reihe von Ernennungen zu erwarten, theils mit Rücksicht auf die nöthig gewordene Vermehrung des Verwaltungspersonals in den neuen Provinzen, theils wegen anderweitig eingetretener Erledigung von Regierungsstellen in den alten Landesheilen. So ist die durch den Tod des Regierungs-Präsidenten v. Duvignau in Erfurt erledigte Stelle neu zu besetzen. Auch für Köln dürfte ein neuer Regierungs-Präsident zu ernennen sein, da Hr. v. Möller wahrscheinlich seine Stellung in Kassel behalten wird. Ferner bestätigt es sich, daß der Oberpräsident von Pommern, v. Senff-Pilsach, um seine Entlassung nachgesucht hat. Endlich sind auch in verschiedenen Provinzen einige Ober-Regierungsrathestellen vakant.

Der König hat den Jungfrauen, welche am Einzugstage der Truppen zur Begrüßung auf dem Pariser Platz aufgestellt waren, sowie den drei Töchtern der Fischermeister, welche dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl Lorbeerkränze überreichten, durch den Geheimen Hofrath Borch werthvolle Brotschen von Gold und Silber zum Andenken übergeben lassen. Diese Erinnerungszeichen enthalten theils das Brustbild des Königs, theils den schwarzen Adler mit dem Datum des Einzugstages.

Wie aus Hannover geschrieben wird, habe die Magdeburg-Leipziger Bahn als Erbauerin der Linie Halle-Kassel die Erlaubniß erhalten, die Linie von Heiligenstadt nach Münden abstecken zu lassen, was darauf hindeuten würde, daß die Preussische Regierung geneigt ist, ihr den Bau der directeren, aber kostspieligen Linie Heiligenstadt-Kassel zu erlassen und sich mit einem Anschluß bei Münden einverstanden zu erklären.

Den hannoverschen Behörden ist durch Ministerial-Befehl aufgegeben, sich der Bezeichnung als „Hannoversche“ von jetzt an zu enthalten, ihre bisherigen Dienstiegel aber einstweilen bis zur Ersetzung durch neue beizubehalten.

Wie aus Wien gemeldet wird, wird der frühere König von Hannover eine neue Proklamailon erlassen, welche zum Vertrauen auf die Zukunft ermahnt.

Die „Kasseler Zeitung“ enthält eine Adresse der Ritterschaft an den Kurfürsten. Dieselbe legt die Nothwendigkeit dar, „dem Bestehenden zu versagen und sich in das Neue einzuleben.“ Sie schließt mit der „Versicherung der Dankbarkeit für all das der Ritterschaft erwiesene Gute“ und der Bitte „um ein gräßliches Andenken“.

Die fortwährenden Ausfälle der österreichischen Blätter, verbunden mit der Haltung der Regierung und dem Liebäugeln mit den depossidierten Fürsten und abgedankten Ministern, veranlaßt die Nationalzeitung zu einer Betrachtung über Oesterreichs Zukunft, worin sie sehr wahr bemerkt: „Beider dürfen wir nicht mit Zuversicht die Erwartung hegen, daß die österreichische Politik aus der gewonnenen Erfahrung die ganze Nutzenwendung ziehe und vor der Wiederholung des eben erst schwer gebüßten Fehlers sich hüten werde. Der Name hat gewechselt, aber im Wesen wird das alte Spiel fortgesetzt. An die Stelle Italiens ist Preußen getreten; an das Wachtthum dieses Staates heftet sich nicht aller Stolz, welcher durch den Frieden mit Italien so eben frei geworden ist. Man braucht nicht mit den intimen Geheimnissen der Diplomatie vertraut zu sein, um dem Ausspruch des Grafen Bismarck Glauben zu schenken, daß mit dem förmlichen Friedensschlusse die Besetzung nicht eingezoogen ist in die Hofung zu Wien; viele übereinstimmende Zeichen sprechen dafür und zum Überflusse bekräftigen es ausdrücklich die Organe, welche die in maßgebenden Kreisen herrschende

Stimmung schon öfter treu wieder gegeben haben. Durch einzelne Maßregeln und die Gesamthaltung wird eine neue Spannung eingeleitet, welche kaum mit einem bloß kühlen und abwartenden Behaltens vereinbar zu sein scheint. Und doch müßte Oesterreich, wenn es mit der Inangriffnahme seiner inneren Aufgabe es ernst meinte, vor Allem sich angelegen sein lassen, von sich den Verdacht abzuwenden, als ob es um die Herrschaft in Deutschland noch einmal mit Preußen ringen wolle. Wir sind um die Zukunft Deutschlands nicht besorgt; am wenigsten halten wir den Einheitsdrang der Nation und die Erfüllung ihres Strebens durch Oesterreichs Gegenwirken für gefährdet. Preußen bereitet sich auf alle Schwierigkeiten vor, denen es innerhalb seines deutschen Berufes ausgesetzt ist; es giebt keinen Punkt, über welchen irgendwo Volk und Regierung so eines und desselben Willens sind, wie das Volk und die Regierung Preußens einig sind in dem Entschlusse, das begonnene Werk bis zu Ende durchzuführen. Meinen die österreichischen Politiker erfolgreiche Hindernisse unserer Entwicklung bereiten zu können? Die Aehnlichkeit der Situationen von 1859 und 1866 ist so auffällig, daß man in der That erstaunt, wie es möglich ist, die eben erst theuer erkaupte Erfahrung nicht zu benutzen. Sollte

die Wiederholung dieser Ziele österreichischer Staats-

die Wiederaufnahme dieser

Kundschreiben des Franzö-
durch die Pariser „Patrie“
schen Zeitungen und auch in
dieses Actenstück unumwun-
der Napoleon sich um die
hat. Diesen Anfeindungen
stellungen und Bitten der
eben so wenig wie die von
ich in der Presse, hervorgeru-
den klaren Blick des Kai-
inneren Kraft des Preussis-
cher der Franzosen war nicht
in Deutschland ganz andere
st mit Frankreich darbieten
reichs Führung. Diese tiefe
Monarchen, sich bei der
er Weiße zu betheiligen, und
Früchte getragen. Welche
wie die „Presse“, uns Bo-
den den Nachbarnstaat zu hal-
zu verhöhn, die Dichtung
und Belgien an Frankreich
„Allianz“ zwischen Frankreich
den Regungen mit Gewalt zu
in Sire, Wiltung, Rechts-
nach! Und nun soll dies gar Oesterreichs liberale Regung bedrohen!

Der Berliner Correspondent der „D. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 11. October: Zum ersten Mal lauten heute die Nachrichten in hiesigen kundigen Kreisen über den Stand der Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen günstig, und man scheint in der That dem beschriebenden Abschlusse nahe zu sein. Die Nachricht der „Börsenzeitung“ von gestern Abend von einer am Montag vorläufig zu Stande gekommenen, aber vom König verworfenen vorläufigen Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten kann nur auf einer Verwechslung mit einem früheren Stadium der Angelegenheit beruhen.

Zur Regulirung der in den Friedensverträgen Preußens mit Bayern und Hessen-Darmstadt stipulirten Ländersabtrötungen und

